NABU-Streuobst-Rundbrief 2/2011

Juli 2011

Liebe Leserinnen und Leser,

uneinheitliche Meldungen gibt's von der „Kirschenfront":

In Franken eine unterdurchschnittliche Ernte bei 10 Tage späterem Erntebeginn, im hessischen Witzenhausen gab's aufgrund von Frost massive Ernteeinbrüche und daher eine ganz geringe Ernte, in Nordrhein-Westfalen eine überdurchschnittliche Ernte bei späterem Erntebeginn, in Sachsen-Anhalt eine mäßige Ernte bei früherem Erntebeginn, in der Wachau (Österreich) gibt's eine gute Ernte, aber kaum mehr Zugang in den Lebensmitteleinzelhandel („nur noch ausländische Ware"), im schwäbischen Albvorland und im Neckarland hingen die Kirschbäume bei deutlich früherem Erntebeginn als üblich üppig voll – teils eine Massenernte, auch im Schweizer Kanton Luzern rechnen sie mit einer „Großernte" bei frühestem Erntebeginn, den es jemals gab.

Daß man bei der Vermarktung das Schicksal in die eigene Hand nehmen kann, zeigen zwei Gemeinden im schwäbischen Albvorland: Zwei, höchstens drei Verkaufsstände zählt man längs der Hauptstraßen in der „Kirschenmetropole" in Neidlingen. Und sie haben massive Absatzprobleme. Es sollen allein im vergangenen Jahr 250 große Bäume gerodet worden sein. Im benachbarten „Lenninger Täle" kann man allein in Owen zwei Dutzend Verkaufsstände and den Hauptstraßen zählen – da läuft die Vermarktung auch.

Nutzen Sie die Chancen einer guten Vermarktung – dazu gehören auch innovative Produkte (s. S.8 – Streuobst-Produktwettbewerb)) – Herzlichst Ihr

Markus Rösler

P.S. Melden Sie bitte Ihre 2011er Schätzungen zur Streuobsternte bei Äpfeln und Birnen (auch) direkt an den Förderverein Biosphärenreservat Mittleres Elbtal (s. Impressum, Abonnements-verwaltung!)

Inhalt dieser Ausgabe

Streuobst international .....Seite 2
Streuobst national .....Seite 4
Streuobst aus den Bundesländern .....Seite 7
Personalia.....Seite 13
Zu guter letzt .....Seite 13
Kultur & Gedichte .....Seite 14
Neuerscheinungen & Rezensionen.....Seite 15
Termine.....Seite 18
Impressum.....Seite 20

Anmerkungen & Ergänzungen der Schriftleitung sind kursiv gedruckt.

Streuobst international

Neue Liste hochgefährlicher Pestizide

Das Pestizid-Aktions-Netzwerk (PAN) hat im Internet eine aktualisierte Version sogenannter „Highly hazardous Pesticids" veröffentlicht. Anlass zur Aktualisierung war unter anderem, daß dieWHO ihre „WHO Classification of Pestizicides by Hazards" umgesetzt hat. Die neue PAN-Liste enthält 58 Pestizide mehr als die aus dem Jahr 2009 stammende Vorgängerliste: 63 kamen neu hinzu, fünf wurden von der Liste gestrichen. Hauptgründe für die Verlängerung der Liste sind vor allem, daß mehr Pestizide als bienengefährlich oder als persistent eingestuft wurden (62% der neuen Pestizide auf der Liste).

Die durch PAN Germany für PAN International erstellte und aktualisierte Liste ist im Internet zusammen mit anderen Informationen auf der Seite http://FAO-Code-Action.Info/Action_Centre.html auch zum Herunterladen verfügbar. Die Liste selbst ist unter der Internetseite www.pan-germany.org/download/PAN_HHP-List_1101.pdf verfügbar.

Kontakt: PAN Germany, Nernstweg 32, 22765 Hamburg, 040/3991910-0, Info@Pan-Germany.org

Schweiz: 1.800 Obstsorten in über 100 Obstsortengärten gesichert

Im Verbund der Hochstamm-Arboreten von Pro specie rara sind nun an weit über 100 Standorten 1.800 Obstsorten auf 12.632 Hochstamm-Obstbäumen gesichert. Jede der Sorten, so ist das Konzept von Pro specie rara, ist an mindestens drei Standorten zu sichern.

Die hauptamtliche Obstgartenbetreuerin Gertrud Burger konnte 2010 23 dieser Anlagen besichtigen –geplant ist der Besuch von 100 Anlagen in den Jahren 2010 - 2012. Nur eine der Anlagen musste 2010 aus dem Erhaltungssystem von Pro specie rara entlassen werden. .

Pro specie rara ist bei diesem Vorhaben in den Nationalen Aktionsplan zur Erhaltung der genetischen Ressourcen (NAP) des Bundesamtes für Landwirtschaft eingebunden.

Kontakte: Pro specie rara, Gertrud Burger, Bereichsleiterin Pflanzen, Pfrundweg 14, CH – 5000 Aarau, 0041 (0) 62 832082-0, Info@Prospecierara.ch
Bundesamt für Landwirtschaft, Mattenhofstrasse 5, CH - 3003 Bern, 0041 (0) 31 322 25 11, Info@BLW.Admin.ch

ProSpecieRara: Online-Sortenfinder neu

Seit Jahresanfang 2011 hat ProSpecieRara (PSR) eine stark ausgebaute Sortendatenbank online gestellt (www.prospecierara.ch > Service > Sorteninfos und Sortenfinder).

Eingestellt sind Bilder und Infos u.a. zu 630 Obst- und Reben- und 130 Beerensorten sowie eine kurze Anbauanleitung. GönnerInnen und Aktive haben zudem die Möglichkeit, sich über den Online-Sortenfinder ihre Sorten-Wunschliste zusammen zu stellen und finden darauf die Angaben, wo sie die jeweiligen Sorten meistens kostenlos beziehen können.

Kontakt: Pro specie rara, Gertrud Burger, Bereichsleiterin Pflanzen, Pfrundweg 14, CH – 5000 Aarau, 0041 (0) 62 832082-0, Info@Prospecierara.ch

Burgenland: Zwergohreulen in Gefahr

Die einzige burgenländische Zwergohreulenpopulation mit dauerhaft 15 – 25 Paaren brütet in Forchtenstein. Forchtenstein besitzt zudem die größte Streuobstfläche im Burgenland und damit eine besondere Verantwortung sowohl für Streuobstwiesen als auch für Zwergohreulen, die in Österreich und EU-weit stark gefährdet sind.

Gefahr droht nun durch Baulandumwidmungen von Streuobstwiesen: Durch die geplante Bebauung von ca. 7 ha Streuobstwiesen, wären ca. 5-10 % des Lebensraumes der Brutpopulation und ein wertvolles Natura-2000-Gebiet betroffen.

Durch die geplante Bautätigkeit (60 Einfamilienhäuser) würde die Situation dieses national bedeutenden Brutbestandes deutlich verschlechtert. Der Lebensraum der Zwergohreulen ist auch in (Südost- und damit ganz) Österreich durch Lebensraumverschlechterung, Intensivierungsmaßnahmen, Nutzungsaufgabe, Wiesenumbruch und die „Schlägerung“ (Rodung) alter Obstbäumen gefährdet.

Quelle: Streuobst-Info Österreich 1/2011

Kontakt: Österreichischer Naturschutzbund / ÖNB Burgenland, Dr. Klaus Michalek, Esterházystraße 15, A - 7000 Eisenstadt, 0043/(0)664-8453047, Burgenland@Naturschutzbund.at, Klaus.Michalek@aon.at

Offensichtlich sollten und könnten die Politiker in Burgenland etwas von den Politikern in Kärnten lernen, denn:

Kärnten: Zwergohreulen gefördert

Im Rahmen eines u.a. durch ÖPUL (österreichisches Programm für Agrarumweltmaßnahmen), die Region Carnica, BirdLife Kärnten und Gemeinde Köttmannsdorf geförderten Projektes wurden die rund 20 Brutpaare der Zwergohreule im Bereich des Sattnitz-Plateaus (und damit der zweite nennenswerte Bestand neben den o.g. burgenländischen Brutpaaren) durch ein Bündel von Maßnahmen besser geschützt. Dazu gehören die Förderung der Streuobstwiesen-Bewirtschaftung, das Aufhängen geeigneter Brutkästen und fachwissenschaftliche Begleituntersuchungen zur Biologie der Zwergohreule:

Sie benötigt alte höhlenreiche Bäume als Brutplatz, Büsche und Hecken als Tageseinstände. Für die Nahrungssuche sind naturnah bewirtschaftete Streuobstwiesen, kleinstrukturierte Anbauflächen mit südexponiertem Magerrasen und Hecken mit reichem Angebot an Großinsekten wie Heuschrecken, Schmetterlingen und Käfern sowie der Verzicht auf synthetische Pestizide von zentraler Bedeutung.

Aktuell steht die Überwachung des Zwergohreulen-Bestandes im Vordergrund, um den Erfolg der bisherigen Maßnamen zu überprüfen. Nistkästen für die Zwergohreule werden von BirdLife Kärnten kostenlos geliefert und angebracht.

Kontakte: BirdLife Österreich - Gesellschaft für Vogelkunde, Gerald Pfiffinger, Museumsplatz 1/10/8, A-1070 Wien, 0043 (0) 1 523 46 51, Office@Birdlife.at
BirdLife Kärnten, Geschäftsführer Dr. Remo Probst, Dr. G.H. Neckheim-Straße 18/3, A-9560 Feldkirchen, 0043 (0) 502473543 (d), 0043/ (0)680/2056507 (p), Birdlife.Carinthia@aon.at, Remo.Probst@gmx.at.
BirdLife Kärnten, stv. Obmann Gerald Malle, Kreuzbichlweg 34, A - 9020 Klagenfurt/Gottesbichl - 0043/ (0)680 / 3020908, Birdlife.Malle@aon.at

Streuobst national

Umsetzung der EU-Verordnung zum Branntweinmonopol

Die EU-Branntweinmonopol-Verlängerungsverordnung *(deutsche Sprache schöne Sprache!)* 1234/2010 gilt im Gegensatz zu EU-Richtlinien unmittelbar, muss also im Gegensatz zu EU-Richtlinien nicht erst in nationales Recht umgesetzt werden. Diese für die Kleinbrenner wichtige EU-Verordnung wird nun in Deutschland wie folgt umgesetzt:

Schon am 3.1.2011 hat das Bundesfinanzministerium per Erlass die Bundesmonopolverwaltung angewiesen, mit sofortiger Wirkung keinen Alkohol mehr aus dem freien Markt zuzukaufen und den Verkauf von Alkohol auch an Unternehmen mit Sitz in anderen EU-Mitgliedsstaaten oder in Drittländern zu ermöglichen.

Die Bundesmonopolverwaltung für Branntwein hat allerdings bei den Obstgemeinschaftsbrennereien, Abfindungsbrennereien und Stoffbesitzern (im Unterschied zu den landwirtschaftlichen Kartoffel- und Getreide-Verschlussbrennereien) derzeit keine Möglichkeit, die von diesen erzeugte Alkoholmenge zu kontrollieren bzw. zu beschränken. Die jeweilige Kürzung der zulässigen Jahresalkohol-Höchstmenge könnte auf die einzelnen Abfindungsbrenner sowie Stoffbesitzer nach dem sog. Windhundprinzip oder nach bestimmten Kriterien (Ausschluss bestimmter Rohstoffe wie Getreide, Trester oder Hefe oder von bestimmten berechtigten Personen z.B. von Nicht-Landwirten oder Stoffbesitzern) erfolgen. Ein etwaiger Ausschluss von anderen Rohstoffen als Streuobst könnte mit dem Argument begründet werden, daß der Erhalt der naturschutzfachlich wertvollen Streuobstbestände immer im Fokus des Abfindungs- und Stoffbesitzerbrennens lag.

Quelle: ALBRECHT, Werner (2011): Letztmalige Verlängerung bis 2017 (V): Das deutsche Branntweinmonopol; Kleinbrennerei 6/2011: 7-8.

Kontakt: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Referat 425, Werner Albrecht, Rochusstraße 1, 53123 Bonn, 0228/529-0, Werner.Albrecht@BMELV.bund.de

Geschmackssache: Suche nach den Aroma-Genen des Apfels

Nahezu alle erfolgreichen Marktapfelsorten weisen Aromaprofile mit einem besonders hohen Anteil an Fruchtestern auf. Das Julius Kühn-Institut (JKI) führte über mehrere Jahre wissenschaftliche Verkostungen von Äpfeln durch. Die Verkoster bevorzugten einhellig bestimmte Typen aromatisch-fruchtiger Äpfel, der von Züchtern und Aromaforschern als „Estertyp“ bezeichnet wird. Wissenschaftler des JKI in Dresden-Pillnitz und in Quedlinburg haben in Kooperation mit italienischen Partnern ein Gen dingfest gemacht, dem eine Schlüsselrolle bei der Ausprägung der bevorzugten Estertypen zukommt. Die Ergebnisse sind in der Zeitschrift „Molecular Breeding“ erschienen (DOI 10.1007/s11032-011-9577-7).

Obwohl mehr als 300 aromagebende Substanzen bekannt sind, weiß man über die Vererbung der Aromamuster wenig. In einem ersten Schritt wurde am JKI eine Methode entwickelt, mit der sich Aromamuster von Äpfeln effektiv bestimmen lassen. Die „Geschmacksmessung“ mit Hilfe hoch-sensitiver Gaschromatographie wurde auf 102 Apfelsorten angewendet. Ihre biochemischen Aromaprofile wurden erfasst und dokumentiert. Etwa 1/3 der Sorten wies normale bis hohe Estergehalte auf. Bei einem weiteren Drittel wurden so gut wie keine dieser Fruchtester gemessen. Diese Ergebnisse von Detlef

Ulrich aus Quedlinburg flossen in die molekularbiologischen Arbeiten zur Suche nach dem entscheidenden Gen ein. Zunächst wurde eine bioinformatische Analyse der kürzlich von den italienischen Projektpartnern (IASMA) publizierten vollständigen Genomsequenz des Apfels durchgeführt. Daraufhin wurde das als möglicher Kandidat identifizierte Gen *MdAAT1* in Dresden für die 102 gaschromatographisch analysierten Sorten genauer untersucht (partiell sequenziert). „Es stellte sich heraus, dass schon kleine Unterschiede in der Abfolge der Basen im *MdAAT1*-Gen mit der Eigenschaft, viel oder wenig Ester zu produzieren, einher gehen“, berichtet Dr. Frank Dunemann.

Kontakte:
Julius Kühn-Institut (JKI), Referat für Presse und Information Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, Stefanie Hahn, Messeweg 11/12, 38104 Braunschweig , 0531 299-3207
JKI – Standort Quedlinburg: Dr. Detlef Ulrich (Aromaanalytik), Erwin-Baur-Str. 27, 06484 Quedlinburg, Detlef.Ulrich@jki.bund.de, 03946/47-321
JKI-Standort Pillnitz: Dr. Frank Dunemann (Molekularen Züchtung), Pillnitzer Platz 3a, 01326 Dresden-Pillnitz, Frank.Dunemann@jki.bund.de, 0351/26162-23, -29,

Anzeige

Dimethoat-haltige Pestizide und Kirschfruchtfliege: Konsequenzen für Umwelt- und Verbraucherschutz

Mitte April wurde die Verwendung von 2.700 Litern Dimethoat-haltiger Pestizide zur Bekämpfung der Kirschfruchtfliege zugelassen. Dazu hat die Bundestagsfraktion der Grünen die Bundesregierung u.a. bezüglich der Anwendungsbestimmungen und Überwachungen sowie nach möglichen alternativen Pflanzenschutzansätzen befragt (BT-Drucksache 17/5995).

Dimethoat-haltige Pestizide gelten als neurotoxisch und erbgutschädigend und sind darüber hinaus für die Umwelt, insbesondere für Bienen und Vögel, aber auch für Fische und Wasserorganismen sehr schädlich.

Die Bundesregierung sieht trotz bestätigter Gefahrenpotenziale ein besonderes Rückstandsmonitoring bzw. eine Erfassung und Bewertung möglicher ökologischer Auswirkungen nicht als notwendig an.

Die Bundesregierung sieht die Verwendung von Dimethoat-haltigen Pestiziden derzeit als alternativlos an: Biologische Bekämpfungsmaßnahmen, z.B. durch insektenpathogene Nematoden oder die Anwendung von Ködersprays seien noch nicht praxistauglich. Umweltschonende, nichtchemische Schutzvorkehrungen wie beispielsweise das Einnetzen von Bäumen oder die Abdeckung der Böden durch Netze seien zwar vom Wirkungsgrad am effektivsten, wären jedoch wirtschaftlich nicht rentabel. *(Die Bundesregierung meint damit „betriebswirtschaftlich“ – volkswirtschaftlich gerechnet würde das Ergebnis eventuell anders lauten.)*

Eine Ausweitung der Forschung und Weiterentwicklung von biologischen Pflanzenschutzmitteln ist dringend notwendig.

Außerdem besteht dringender Klärungsbedarf hinsichtlich der jetzt in Kraft getretenen EU-Verordnung über das Inverkehrbringen von Pestiziden. Denn auch Dimethoat-haltige Mittel sollen in Zukunft in der EU zonal, d.h. in Teilen der EU zugelassen werden. Die Bundesregierung konnte in der Antwort auf die Bundestagsanfrage nicht abschließend beantworten, in welchen

Ländern der Wirkstoff Dimethoat bereits zugelassen ist. Ebenso wenig beantwortete sie die Frage nach den möglichen Auswirkungen der zonalen Zulassung von Pestiziden auf die Zulassungssituation in Deutschland.

Kontakt: Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, Nicole Maisch, Sprecherin für Verbraucherpolitik, Jakob-Kaiser-Haus, Raum 3.609, Dorotheenstr. 101, 10117 Berlin, 030/227-71514, Nicole.Maisch@Bundestag.de

Die Umsetzung des EU-Pflanzenschutzrechtes und die Erarbeitung eines neuen deutschen Pflanzenschutzgesetzes stehen schon lange an – das geht in rot-grüne Zeiten und in Teilen noch weiter zurück. Dabei wird es darauf ankommen, den Einsatz von Pestiziden so weit wie möglich zu verringern (konsequentes Pestizidreduktionsprogramm) und den zulässigen Einsatz möglichst gesundheits- und umweltverträglich zu gestalten. Für die Umwelt und die menschliche Gesundheit gefährliche Pestizide müssen schnellstmöglich adäquat ersetzt werden.

Lauter falsche Korbinian-Äpfel?

Eine Anfrage aus dem Raum Kassel an SILKA (Streuobst-Initiative Landkreis Kassel) nach Äpfeln bzw. Bäumen der Sorte Korbinian führte zu offenen Fragen im Zusammenhang mit dem Korbiniansapfel:

Mit hoher Wahrscheinlichkeit hat es eine Sortenverwechslung in größerem Stil gegeben, so daß zu befürchten ist, daß bundesweit in den meisten Baumschulen und sonstigen Pflanzungen Bäume bzw. Reiser mit der Angabe „Korbiniansapfel“ vertrieben wurden, obwohl keine Sortensicherheit besteht. Es wird daher im Herbst 2011 höchst schwierig werden, Bäume des Korbiniasapfels sortenecht zu pflanzen.

Kontakte: SILKA, c/o Landrat des Landkreises Kassel, Amt für den ländlichen Raum, Dierk Schwedes, Manteuffel-Anlage 5, 34369 Hofgeismar, 05671/8001-2418, Dierk-Schwedes@LandkreisKassel.de

80 Mostereien auf www.Streuobst.de

Zwei weitere Mostereien wurden auf www.streuobst.de eingetragen. Wir haben derzeit 50 stationäre und 30 mobile Mostereien aus zehn Bundesländern aufgelistet, die innerhalb der Bundesländer nach PLZ sortiert sind.

Wenn Sie Ihre Mosterei auch in die Liste aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an die Internetredateurin des NABU-BFA Streuobst, Susanne Marcus: smarcus@freenet.de.

Stationäre und mobile Mosterei in Mecklenburg-Vorpommern:

Landkombinat, Stefan Raabe, Gatschow 22, 17111 Beggerow, 039996/799844, 01522/8942264, Raabe.Stefan@googlemail.com

Stationäre Mosterei Sachsen:

Eichhorn's Süßmost- und Fruchtweinkelterei, Talstraße 33, 09627 Bobritzsch OT Niederbobritzsch, 037325 / 6460

Anzeige

Streuobstbäume fachgerecht schneiden

Wir bieten bundesweit an:

- Planung und Neuanlage von Streuobstwiesen
- Pflanzungen und Jungbaumschnitt
- Erziehungs- und Erhaltungsschnitt
- Erneuerungsschnitt und Fällungen
- Schnittkurse

Wir sind ein Verbund von deutschlandweit tätigen Firmen, die in der AG Obstgehölzpflege des Pomologenvereins zusammen arbeiten. Unsere Spezialisierung liegt unter anderem im Bereich der Pflege von hochstämmigen Obstbäumen.

Kontakt: Kai Bergengruen, 05563-999981, info@obst-und-baumpflege.de
Lassen Sie sich von uns ein Angebot machen!

Streuobst in den Bundesländern

Baden-Württemberg

Streuobst in der grün-roten Koalitionsvereinbarung

Die Grünen und die Roten in Baden-Württemberg wollen sich vermehrt um den Streuobstbau im Ländle kümmern. Auszug aus dem Koalitionsvertrag, der am 7. Mai 2011 von den Landesparteitagen beschlossen wurde:

„Baden-Württemberg verfügt über die größten Streuobstbestände Europas und damit über ein außergewöhnliches ökologisches und kulturelles Erbe. Wir werden im Rahmen eines umfassenden Streuobstkonzeptes auch Forschung, Marketingmaßnahmen und Unterstützung der Aufpreisvermarktung voranbringen. Auf EU-Ebene setzen wir uns für eine Nachfolgeregelung für das auslaufende Branntweinmonopol ein."

Zudem findet sich im Naturschutzteil folgender Passus:

„Wir prüfen eine Ausweitung des gesetzlichen Bioptopschutzes (§ 32 Naturschutzgesetz) auf weitere Biotoptypen und schreiben eine regelmäßige Aktualisierung der Biotopkartierung fest."

Gemeint sind damit insbesondere Streuobstwiesen sowie die naturschutzfachlich wertvollen FFH-Lebensraumtypen der Flachland- und Bergmähwiesen.

Da der Naturschutz wieder ins Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) zurückressortiert und der Tourismus aus dem Wirtschaftsministerium dem MLR zugeordnet wurde, liegen nun alle wesentlichen Zuständigkeiten im Zusammenhang mit dem Streuobstbau in einer Hand (des neuen Ministers Alexander Bonde).

Kontakte: MLR, Alexander Bonde, Kernerplatz 9, 70173 Stuttgart, Alexander.Bonde@mlr.bwl.de, 0711 / 126 - 0

CDU-Antrag zu Streuobst im Landtag

Der baden-württembergische Landtag hatte noch kaum seine Arbeit aufgenommen, die Ausschüsse waren noch nicht konstituiert, da wurde die CDU-Landtagsfraktion schon aktiv beim Thema Streuobst:

Als Antrag 15/5 und damit als fünften Antrag quer über alle Themenfelder zwischen Gesundheit, Polizei und Finanzen stellen die MdLs zehn Fragen an die neue Landesregierung. Diese behandeln die Möglichkeit von Ausgleichsmaßnahmen im Rahmen der Altbaumpflege, Fördermöglichkeiten des Landes bei der Neuanlage und Pflanzung, die Kooperation mit Schulen, die Entschädigung von Wildschäden in Streuobstwiesen, die Lockerung von Naturschutzvorschriften für Streuobstbewirtschafter, die Unterstützung der Aufpreisvermarktung bis hin zu Möglichkeiten des Herkunftsschutzes für Streuobstprodukte.

Kontakt: CDU-Landtagsfraktion, Sabine Kurtz, Haus der Abgeordneten, Konrad-Adenauer-Straße 12, 70173 Stuttgart, Sabine.Kurtz@CDU.Landtag-BW.de, 0711 / 2063-951

Anzeige

Bio-Streuobstanbau: Förderanträge bis 15.9.2011 beim LVEO

Der Landesverband Erwerbsobstbau (LVEO) ist vom Ministerium Ländlicher Raum und Verbraucherschutz (MLR) damit beauftragt, die Umsetzung einer Richtlinie zur Förderung des ökologischen Landbaus zu verwalten, die sich speziell an Antragsteller wendet, die keine Biolandbau-Förderung auf der Basis des „großen" MEKA-Programmes erhalten. Für Obst-, Garten-, Weinbau und Gemüseflächen werden pauschal 125 Euro/ha und Jahr bezuschusst. Erzeuger mit Bio-Bienenhaltung erhalten 1,50 Euro pro Bienenvolk und Jahr. Die Mindestauszahlungssumme liegt bei 50 Euro, die maximale Fördersumme je Antrag bei 200 Euro. Bei der Förderung handelt es sich um eine sog. „de Minimis-Beihilfe" gemäß der EU-VO 1535/2007 – damit darf der Antragsteller in den Jahren 2009 – 2011 zusammen nicht mehr als 7.500 Euro Zuschuss im Rahmen aller de-Minimis-Förderungen erhalten (haben).

Kontakte: LVEO, Förderung Ökologischer Landbau, Tatjana Schmolke, Bopserstraße 17, 70180 Stuttgart, 0711/2140-111, LVEO@LBV-BW.de
MLR, Abt. 2, Frau Wagner, Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart, 0711/126-0.

Dringend änderungsbedürftig ist die maximale Höhe der Förderung. Immerhin hat der Landesrechnungshof moniert, daß der Verwaltungsaufwand aufgrund der sehr geringen Fördersummen eigentlich unverantwortlich hoch wäre. Dem steht die große Bedeutung dieser Richtlinie speziell für den Streuobstbau und dessen hohe Bedeutung für die Biologische Vielfalt entgegen.

Gewinner des ersten Streuobst-Produktwettbewerbs: Walnussöl, Apfel-Zwetschgen-Saft und Streuobst-Cocktail

Gewinner des ersten Streuobst-Produktwettbewerbes „Innovation durch Vielfalt – Vielfalt durch Innovation" des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz sind:

Das Walnussöl von Ralf Börger aus Hechingen, der Apfel-Zwetschgensaft der Schweewittchen-Streuobstinitiative Calw-Enzkreis-Freudenstadt und „S-Cuvée" - zwei alkoholfreie und moussierende „Frucht-Cocktails" („Rouge" und „Blanc") der Firma Streker Natursaft GmbH aus Aspach.

Die drei Siegerprodukte wurden aus 22 Bewerbungen ausgewählt, die auch die Vielfalt der Verwertungs- und Vermarktungsmöglichkeiten widerspiegeln. Die Preisträger erhalten als Preis jeweils eine individuelle Unterstützung beim Marketing für ihre Produkte.

Für den Apfel-Zwetschgensaft von Schneewittchen werden die Zwetschgen nur gequetscht, um den Stein nicht zu beschädigen. Anschließend wird die Maische schonend erhitzt, um die rot-violette Farbe zu erhalten. Die Idee hierzu stammte von Edwin Franz von der Kelterei Franz in Glatten im Kreis Freudenstadt. Die Produktentwicklung lief bei der Kelterei Dürr in Neubulach im Kreis Calw.

Kontakte:
Ralf Börger, Bröllerstraße 5, 72379 Hechingen-Boll, 07471 / 622675
Streuobst-Initiative Calw-Enzkreis-Freudenstadt., Martina Hörmann, Niedenbach 13, 72229 Rohrdorf, 07452 / 6003863, Info@Schneewittchen-Saft.de
Kelterei Franz, Edwin Franz, Küferweg 3, 72293 Glatten, 07443/7270
Dürr Fruchtsaftkellerei & Getränkevertrieb GmbH, Kirchstraße 45, 75387 Neubulach, 07055/929029, Info@Duerr-Fruchtsaefte.de
W. Streker Natursaft GmbH, Petra Streker, Daimlerstraße 6, 71546 Aspach, Petra.Streker@Streker.de, 07191/91920-16
MLR, Pressestelle, Kernerplatz 9, 70173 Stuttgart, 0711/126-0.

Anzeige

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Nutzen Sie den NABU-Streuobst-Rundbrief doch auch einmal für Ihre Annoncen!
Preise für verschiedene Anzeigengrößen finden Sie auf der Rückseite im Impressum.

16 neue Staatlich geprüfte Fachkräfte fürs Brennereiwesen

Von November 2009 bis März 2011 büffelten sie – jetzt haben 16 Kursteilnehmer von Rolf Hauser, dem Leiter der Staatlichen Fachschule für Wein- und Obstbau Weinsberg, ihre Urkunden als Staatlich geprüfte Fachkräfte für Brennereiwesen erhalten. 13 von ihnen können sich nun offiziell als „Brenner/Brennerin" bezeichnen. Ursprünglich waren bei der in 14 Unterrichtsblöcken abgehaltenen Fortbildung 21 Teilnehmer/innen angetreten.

Quelle: Kleinbrennerei 6/2011: 19

Kontakt: Staatliche Fachschule für Wein- und Obstbau Weinsberg, Rolf Hauser, Traubenplatz 5, 74189 Weinsberg, 07134/504-0

Bayern

Aktion „Streuobst 2000 Plus" LfL unterstützt Veranstaltungen

Auch 2011 koordiniert die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) wieder die Aktion „Streuobst 2000 Plus" für interessierte Gruppen, Kommunen und Einzelpersonen. Alle bis 30.6.2011 gemeldeten Veranstaltungen werden im Internet eingestellt. Alle Teilnehmer können zudem bei Interesse bis maximal 100 Streuobst-Gläser sowie zusätzlich bis je 100 LfL-Informationen „Streuobst" und „Bienentracht" sowie 50 LfL-Informationen „Feuerbrand" erhalten.

Das bestellte Material kann am Amt für Landwirtschaft und Forsten mit einem Sachgebiet Agrarökologie und Boden (2.1.A) abgeholt werden. Die Materialien sind zudem im Internet dargestellt (www.LfL.Bayern.de/Streuobst).

Poster „Streuobst" und „Erhalt durch Nutzung" können für DIN A4-Ausdrucke verwendet werden. Die Daten für Ausdrucke im größeren Format können bei der LfL angefordert werden.

Vom 26.9.-14. 10.2011 wird es wie in früheren Jahren wieder eine „Streuobst-Schulwoche" geben.

Kontakt: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Agrarökologie, Ökologischen Landbau und Bodenschutz, Stefan Kilian, LangePoint 12, 85354 Freising-Weihenstephan, 08161/71-5792; Stefan.Kilian@ LfL.bayern.de

20 Edelbrand-Sommeliers ausgebildet

Auf Anregung des Institutes für Lebensmitteltechnologie in Weihenstephan und des südostbayerischen Verbandes der Obst- und Kleinbrennerei und seines Vorstandsmitglieds Andreas Franzl gelang in Weihenstephan ein Modellprojekt zur Ausbildung von Edelbrand-Sommeliers.

13 Männer und sieben Frauen haben an der von der EU über den Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Land Bayern geförderten Sensorik-Intensivschulung für Edelbrände teilgenommen. Bereits kurz nach der Ausschreibung waren die 20 Plätze belegt und es existiert bereits eine Warteliste für die nächste Schulung.

Projektträgerin war das Institut für Lebensmitteltechnologie der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf unter Leitung von Prof. Dr. Dirk Rehmann, verantwortlich für die Schulung war Christine Höfer.

Neben der Sensorik – unter anderem der systematischen Beurteilung und Beschreibung von über 60 Edelbränden gings aber auch um Grundlagen des Marketings, Konsumverhalten, Zielgruppen, Produkt-, Preis-, Kommunikations- und Vertriebspolitik. Die Referenten stammten aus Deutschland und Österreich, so daß eine breite Palette unterschiedlichster Erfahrungswerte in die Ausbildung einfloss. Im November 2011 werden die angehenden Edelbrand-Sommeliers nochmals ihre sensorischen Grundlagenkenntnisse vertiefen.

Quelle: OBERKANDLER, Klaus (2011): Premiere an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf – Ausbildung zum Edelbrand-Sommelier; Kleinbrennerei 6/2001: 18

Kontakte: Staatliche Forschungsanstalt für Gartenbau an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Institut für Lebensmitteltechnologie, Prof. Dr. Dirk Rehmann, Am Staudengarten 11, 85354 Weihenstephan, 08161/71 - 5240, Dirk.Rehmann@HSWT.de

Südostbayerischer Verband der Obst- und Kleinbrenner, Hirnsberg 2 1/2, 83093 Bad Endorf, 08031/392-4530 Info@Obstbraende-bayern.de
Andreas Franzl, Oberkorb 1, 84405 Dorfen, 08086 / 1371.

Brandenburg

Villa Havelland: 200 neue Hochstämme und Streuobstsaft mit eigener Marke

Im März 2011 haben die Betreiber der Villa Havelland in Ketzin bei Potsdam eine Streuobstwiese mit 200 Hochstämmen und 31 Sorten gepflanzt. Für die Zukunft soll aus dem geernteten Streuobst Apfelsaft mit der eingetragenen Marke „Villa Havelland" produziert werden. Der Vertrieb soll in der hauseigenen Gastronomie sowie über den Handel erfolgen.

Kontakt: Villa Havelland, Joachim Hentze, Potsdamer Straße 25, 14669 Ketzin, 033233/74 62 80, 01577/5745311, J.Hentze@Villa-Havelland.de

Geschäft läuft Obstbrände in Brandenburg

24 aktive Verschlussbrennereien existieren nach Angaben der Bundesfinanzdirektion Mitte derzeit in Brandenburg. Diese brennen jährlich rund 4.200 Liter Alkohol. Extra über die Bundesmonopolverwaltung versteuert werden jährlich knapp 3.800 Hektoliter Obstbrand.

Die erste Obstbrennerei im (brandenburgischen) Oderbruch begründete Christian Filter 2008 – imRahmen seiner „Hofmanufaktur". Nach zwei Jahren Reifezeit sind nun die ersten Obstbrände reif. Die von ihm bewirtschafteten Streuobstbestände wachsen: Derzeit sind es schon rund 20 Hektar, von denen er jährlich 20 – 30 Tonnen Streuobst verarbeitet. Hinzu kommen rund 15 Tonnen, die Kunden bei ihm auf den Hof bringen und als Saft wieder mit nach Haus nehmen. Weitere 20 Tonnen Obst pro Jahr werden in seiner Brennblase in rund 600 Liter Obstbrand verarbeitet.

Filter hat u.a. einen Brennkurs in Stuttgart absolviert – und sein Geschäft läuft so gut, daß er bald einen gelernten Brenner einstellen möchte.

Filter stellt zudem Säfte, Marmeladen und Schafswurst her.

Kontakt: Hofmanufaktur Christian Filter, Neurüdnitz 79, 16259 Oderaue/OT Neurüdnitz, 033457/46999

Selber brennen im Restaurant

In Neuzelle an der Oder (fünf km südlich von Eisenhüttenstadt) bietet das Klosterhotel in seinem Restaurant einen ungewöhnlich innovativen Service an: Direkt im Haus befindet sich die Schaubrennerei, Spiritthek und die Absintherie der Neuzeller Klosterbrennerei. Gäste können quasi am Tisch ihren eigenen Schnaps brennen!

Kontakt: Klosterhotel Neuzelle, Bahnhofstraße 18, 15898 Neuzelle, 0172 / 3123483, Info@Klosterhotel-Neuzelle.de

Sinnvoll wäre es sicherlich, den Service noch zu erweitern: Hauseigenes Taxi sowie Übernachtungsmöglichkeiten…

Kindertagesstätte in Gosen mit Streuobstprojekt

Ines Ziller, die Leiterin einer Kindertagesstätte in der Gemeinde Gosen Neu Zittau hat ein Streuobstprojekt initiiert. Mit Hilfe der Kinder und Eltern haben sie 36 Bäume gepflanzt und übernehmen die Pflege. Schon kleine Kinder sollen lernen, Verantwortung für die Natur zu übernehmen und hierfür die entsprechenden Erfahrungen sammeln. Auf der gefundenen Wiese ist noch viel Platz, die Kindertagesstätte sucht nach Unterstützern oder Sponsoren…

Kontakt: Kindertagesstätte, Ines Ziller, Berliner Straße 76, 15537 Gosen-Neu Zittau, 03362/ 8018, Ziller.ines@gmx.de

Mecklenburg-Vorpommern

Allmende-Streuobstwiese – Finanzierung über WikiWoods

Die Aktiven eines Landkombinats bei Gatschow werden im Herbst 2011 damit beginnen, eine Allmende-Streuobstwiese im vorpommerschen Gatschow anzulegen. Denn die „freien" Obstbäume an Straßenrändern oder auf verlassenen Höfen werden in Vorpommern eher weniger als mehr.

Einen Teil der Finanzierung haben die Initiator/innen im Rahmen der Greenwashing-Kampagne „Zeichen kleben" von TESA zusammenbekommen: Die Finanzierung lief in Zusammenarbeit mit WikiWoods, einer Internet-Plattform, auf der sich Freiwillige zum Bäumepflanzen, -pflegen und neuerdings auch z.B. zum Saft mosten organisieren können: http://wikiwoods.org.

Bei einer Internetabstimmung gelang es den Initiator/innen mit ihrem Pflanzprojekt nicht nur den erhofften 10. Platz zu erreichen, der bereits eine finanzielle Unterstützung bedeutet hätte, sondern mit 1.600 Stimmen gelangten sie sogar auf Platz 3 – und erhielten damit eine Förderung in Höhe von 2.000 Euro.

2009 und 2010 gab es in Gatschow bereits gemeinschaftliche Mostaktionen auf Initiative des Landkombinats, im Rahmen derer jeweils rund 1.000 Liter Saft für alle Beteiligten abgefüllt wurde. Die Geräte werden – für nicht-gewerbliche Nutzung- auch gerne ausgeliehen.

Im Rahmen der Aktivitäten von Wikiwoods wurden bisher - überwiegend im Nordosten Deutschlands, aber auch schon im Saarland - über 60.000 Bäume Sträucher gepflanzt.

Kontakt und Saftbestellungen: Landkombinat, Stefan Raabe, Gatschow 22, 17111 Beggerow, Raabe.Stefan @googlemail.com, 039996/799844, 01522/8942264
Wikiwoods, Martin Schmid, Gatschow 22, 17111 Beggerow, 0174 / 6726633, Info@Wikiwoods.org

Niedersachsen

Empfehlung gegen Wühlmausschutz aus verzinktem Draht

Erfahrungen mit der Wühlmausbekämpfung teilt Fritz Kuhlenkamp mit – von einem Standort, wo er vor rund 20 Jahren eine Streuobstwiese auf einem ehemaligen Acker angelegt hatte. Angepflanzt wurden diverse alte Apfel- und Birnensorten, die er in alten Gärten und an Wegrändern gefunden hatte. Im Randbereich wurden die Bäume mit einem Wühlmausschutz aus verzinktem Draht eingepflanzt, da aufgrund der Lage des Grundstücks einen Wühlmausbefall zu befürchten war.

In den ersten Jahren der Entwicklung gab es keine Unregelmäßigkeiten. Alle Bäume erhielten die gleiche Pflege und Düngung und entwickelten sich normal. Nach ungefähr sieben Jahren waren die ersten Veränderungen zu erkennen. Einige Bäume bildeten keinen geraden Stamm, sondern neigten sich zu einer Seite mit einer leichten Krümmung. Die Kronen entwickelten sich nicht sortentypisch und in den folgenden Jahren stockte die Entwicklung fast gänzlich. Die Bäume entwickelten sich zu Kümmerern.

Da diese Bäume das Gesamtbild der Anlage störte und die gewünschten Erträge ausblieben, rodete Kuhlenkamp diese Bäume nun, rund 20 Jahre nach der Pflanzung: Ohne großen Kraftaufwand konnten sie an den nur sieben Zentimeter starken Stämmen aus dem Boden gezogen werden. Das Wurzelpaket hatte lediglich die Größe und den Umfang des Wühlmausschutzes. Ein Teilbereich der Wurzeln war abgestorben, andere Bereiche waren nur mit dünnen gestauchten und deformierten Faserwurzeln ausgebildet.

Bemerkenswert war, daß der vor 20 Jahren eingesetzte Wühlmausschutz aus verzinktem Draht unversehrt und ohne Rostansatz war. Der Schutz gegen die Wühlmäuse war zwar erfolgreich, aber gleichwohl wurde das Wurzelwerk in der Entwicklung gehindert. Nach Einschätzung von Kuhlenkamp führt der verzinkte Wühlmausschutz zum langsamen Tod des Baumes. Er warnt daher davor, verzinkten Draht als Wühlmausschutz einzu-

setzen. Der einschlägige Markt biete inzwischen unbehandelte Drahtgeflechte mit einer Lebensdauer von wenigen Jahren an, wodurch das Wachstum und die Entwicklung der Bäume nicht gestört werde. Aufgrund der gemachten Erfahrung heraus wird Kuhlenkamp auch bei diesem Draht nach einigen Jahren den Zustand überprüfen und gegebenenfalls rechtzeitig die erforderlichen Maßnahmen zum Baumschutz einleiten.

Kontakt: Fritz Kuhlenkamp, Walsroder Straße15, 31627 Rohrsen, Fritz.Kuhlenkamp@googlemail.com

Rheinland-Pfalz

Streuobst in der rot-grünen Koalitionsvereinbarung

Die Roten und die Grünen in Rheinland-Pfalz wollen sich vermehrt um den Streuobstbau kümmern. Auszug aus dem Koalitionsvertrag, der am 7. bzw. 8. Mai 2011 von den Landesparteitagen beschlossen wurde:

„Wir fördern die Streuobstwiesen und unterstützen die heimischen Brennereibetriebe bei betrieblichen Anpassungen im Zuge des Auslaufens des Branntweinmonopols."

Die neue Ministerin Ulrike Höfken hat ein Ministerium, in dem neben den Zuständigkeiten für Natur- und Umweltschutz nun auch alle Aspekte der Landwirtschaft zusammengeführt sind – der Tourismus ressortiert im Gegensatz zu Baden-Württemberg allerdings weiterhin im Wirtschaftsministerium.

Kontakt: Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten, Kaiser-Friedrich-Straße 1, 55116 Mainz, 06131 / 16-0, Ulrike.Hoefken@Mulewf.RLP.de

Sachsen

Baumblüten-Rallye über den Dresdner Streuobst-Entdeckungspfad

Eine schöne Idee der Grünen Liga in Dresden: Über ihren Entdeckungspfad – Streuobst am Zschonergrund (s. NABU-Streuobstrundbrief 4/2009) boten sie zur Blütezeit der Süßkirschen, Pflaumen und Birnen eine Familienrallye an mit Info-Stand und Streuobstsaftverkostungen. 50 Personen kamen – so gab's sogar zwei Rallyes. Dazwischen arbeiteten sich weitere Familien durch die Rallyestrecke. Unterwegs hingen Fragen inkl. Bilder aus, die auf einem Laufzettel beantwortet werden konnten.

Erfolgreiche Strategie: Vor allem junge Familien genossen die Kombination aus Entspannung, Wandern und Wissenserweiterung über Streuobstwiesen. Am Ende der Rallye fand sich ein Streuobst-Schatz aus Trockenobst und Schoko-Marienkäfern. Für 2012 plant die Grüne Liga eine ähnliche Aktion.

Ein passendes Zitat aus „Geschichte des Zschoner Grundes" von Alwin Bergmann, 1902: „Der Zschonergrund, der sich weniger durch groteske Formen, vielmehr durch liebliche Wiesenpartien, sanfte Gehänge mit Laubwald und einladenden Obstplantagen auszeichnet, steht bei der Bevölkerung Dresdens und des Elbtales in hohem Ansehen. Früher schon, als noch die Kalkulators mit Kind und Kegel zur „Boomblut" zogen, war der Zschoner Grund zu dieser Zeit in aller Munde."

Kontakt: Grüne Liga Dresden/Oberes Elbtal e.V., Projekt Streuobstwiesen, Katrin Brusch & Andreas Wegener, Schützengasse 16/18, 01067 Dresden, 0351/4943376. Streuobst.dresden@grueneliga.de, www.streuobst-dresden.grueneliga.de

Personalia

Margit Mohr neue Vizepräsidentin der Gartenbauvereine in SL-RPf

Neu gewählt als Vizepräsidentin des Verbandes der Gartenbauvereine Saarland/ Rheinland-Pfalz wurde Margit Mohr aus Rheinland-Pfalz. Bereits seit 2001 (und am 27.3.2011 bestätigt bis 2016) arbeitet Margit Mohr für die SPD als Landtagsabgeordnete in Rheinland-Pfalz.

Kontakte: Margit Mohr, Eichenflurstraße 7, 66892 Bruchmühlbach Miesau, Mohr.Margit@t-online.de, 06372/507859
Verband der Gartenbauvereine Saarland-Rheinland-Pfalz, Hüttersdorfer Straße 29, 66839 Schmelz, ‚SL-RLP@Gartenbauvereine.de

BaWü: Neuer Länderkoordinator im NABU-BFA Streuobst

Dr. Markus Röhl ist neuer Länderkoordinator des NABU-BFA Streuobst für Baden-Württemberg – zugleich ist er Mitglied im NABU-Landesvorstand. Er löst Birgit Maier ab.

Kontakt: Dr. Markus Röhl, Zeppelinstraße 17, 73257 Köngen, 0178/8600787, Markus.Roehl@NABU-BW.de

Nord-Württemberg: Führungswechsel bei Obst- und Kleinbrennern

Neuer 1. Vorsitzender beim Landesverband Nord-Württemberg der Obst- und Kleinbrenner ist seit April 2011 Karl Müller aus Untermünkheim. Er trat die Nachfolge des seit 20 Jahren amtierenden Fritz Aichele aus Bad Boll an. Müller war schon seit 2006 Stellvertreter von Aichele

Zweite Stellvertreter sind Beate Kottmann aus Waldstetten und Marcus Hofmeister.

Weitere Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes: Erhard Braun ausMarkelsheim, Eugen Heubach aus Winnenden, Martin Holzwarth aus Backnang, August Kottmann aus Bad Ditzenbach und Gerd Kinzinger aus Vaihingen.

Kontakte: Karl Müller, Schönenberg 1, 74547 Untermünkheim-Schönenberg, km.schoenenberg@gmx.de, 07906/8741
Beate Kottmann, Braunhof 1, 73550 Waldstetten, 07171/ 43262, Braunhof@t-online.de
Marcus Hofmeister, Rommelshausener Straße 9/1, 70734 Fellbach, Marcus-Hofmeister@web.de,. 0711/ 5789761

Zu guter letzt

Unterhaltung im Bahnabteil

„Auf was kauen Sie da ständig herum?"
„Auf Apfelkernen."
„Und wozu soll das gut sein?"
„Es fördert die Intelligenz."
„Können Sie mir bitte auch welche geben?"
„Gerne. Vier Stück kosten acht Euro."

Der Fahrgast zahlt und bekommt die Kerne. Nach einer Weile des Kauens meint er:
„Für acht Euro hätte ich mir aber jede Menge Äpfel kaufen können!"
„Sehen Sie, die Kerne wirken schon!"

Kultur & Gedichte

Der verwundete Baum

Sie haben mit dem Beile Dich zerschnitten,
Die Frevler - hast du viel dabei gelitten?
Ich selber habe sorglich dich verbunden
Und traue: Junger Baum, du wirst gesunden!
Auch ich erlitt zu schier derselben Stunde
Von schärferm Messer eine tiefre Wunde.
Zu untersuchen komm ich Deine täglich,
Und meine fühl ich brennen unerträglich.
Du saugest gierig ein die Kraft der Erde,
Mir ist, als ob auch ich durchrieselt werde!
Der frische Saft quillt aus zerschnittner Rinde
Heilsam. Mir ist, als ob auch ich's empfinde!
Indem ich Deine sich erfrischen fühle,
Ist mir, als ob sich meine Wunde kühle!
Natur beginnt zu wirken und zu weben,
Ich traue: Beiden geht es nicht ans Leben!
Wie viele, so verwundet, welkten, starben!
Wir beide prahlen noch mit unsern Narben!

Conrad Ferdinand Meyer (1825 - 1898)

Neuerscheinungen & Rezensionen

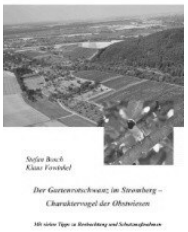
NABU-Streuobstmaterialversand

Das komplette Sortiment des NABU-Streuobstmaterialversandes steht auch zur Ansicht und zum Verkauf zur Verfügung: Hochwiesenweg 40, 73733 Esslingen. Öffnungszeiten: Dienstag 9-12 Uhr, Donnerstag 15-18 Uhr, zudem nach Vereinbarung (0711 / 3108084, Naturpaedagogik@t-online.de). Bestellung per Internet: www.Buchzentrum-natur.de.

Info zu Materialien auch unter www.Streuobst.de.

Regionales Gartenrotschwanz-Buch – Zwischen Wissenschaft und Praxis

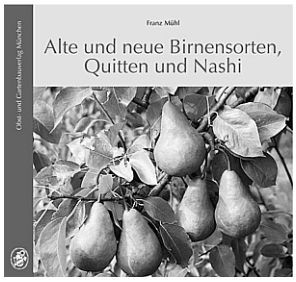
BOSCH, Bosch & Klaus VOWINKEL (2011): Der Gartenrotschwanz im Stromberg - Charaktervogel der Obstwiesen. 56 Seiten, BoD Verlag Norderstedt. 9,00 Euro. Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand.



Rechtzeitig zum „Vogel des Jahres 2011“ haben die beiden renommierten Ornithologen Stefan Bosch und Klaus Vowinkel ein Buch über den Gartenrotschwanz veröffentlicht. Der Stromberg, seine Streuobstwiesen und der Gartenrotschwanz sind untrennbar miteinander verbunden – auf rund 400 Brutpaare wird das Brutvorkommen des farbenprächtigen Singvogels dort von Vowinkel geschätzt. Neben allgemeinen Informationen zu Biologie, Verhalten und Lebensweise des Jahresvogels 2011 stehen die Ergebnisse aktueller Bestandserfassungen im Stromberg im Vordergrund. Sie belegen, daß die Streuobstwiesen dieses Gebietes von überregionaler Bedeutung für den Gartenrotschwanz sind. Maßnahmen zum Schutz der Baumwiesen und gezielt des Gartenrotschwanzes durch Pflege, Nutzung und Gestaltung werden detailliert dargestellt. Zahlreiche Farbbilder und Luftaufnahmen dokumentieren die typische Stromberg-Landschaft mit den Lebensräumen des Gartenrotschwanzes. Tipps, wie man den Vogel am besten im Stromberg beobachten kann, runden das Buch ab.

Birnensorten – im Überblick

MÜHL, Franz (2004 – 3. Auflage): Alte und neue Birnensorten, Quitten und Nashi; Obst- und Gartenbauverlag München, 159 S., 11,00 Euro. Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand.



Erst die dritte Auflage und mit der Behandlung von nun 109 Birnen-, 12 Quitten- und 7 Nashisorten schon ein Klassiker – neben der vergleichbaren 5. Auflage von „Alte und neue Apfelsorten“ des gleichen Autors.

Nach einer Einführung über die Bedeutung der Birnen, der Entwicklung zur Kulturbirne und den wichtigsten Punkten, die es beim Anbau zu beachten gilt, werden die Sorten vorgestellt und in Frucht, Reife, Baum, Blüte, Ertrag, Widerstandsfähigkeit und Anbaueignung beurteilt, mit allen Vorteilen und Schwächen der einzelnen Sorten.

In der 3. Auflage neu aufgenommen sind die Quitten. Ebenfalls neu ist die in Europa wenig verbreitete Nashibirne, die in ihren ostasiatischen Ursprungsländern eine Anbautradition von mehr als 3000 Jahren und weltweit eine größere Bedeutung hat als unsere europäische Birne.

Wildöbstliche Vielfalt

PIRC, Helmut (2009): Wildobst und seltene Obstarten im Hausgarten; Stocker-Verlag, 192 S., 19,90 Euro. Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand.

Wer weiß noch, fast muss man sagen, ahnt überhaupt noch jemand, wie groß die Vielfalt heimischer Wildobstarten ist? Ebereschen und Speierling, Kornelkirschen und Mispel – das sind die „bekannteren" der in diesem Buch vorgestellten über 60 Wildobstarten (die sich nicht nur auf Bäume, sondern auch auf kleine und größere Sträucher beziehen) – samt seltenen und originellen Rezepten zur Verwertung der Köstlichkeiten Aber wer weiß schon, daß auch der Ginkgobaum Früchte trägt, die geröstet wie Maroni genossen werden können? Und die getrockneten Früchte des Weißen Maulbeerbaumes schmecken wie Rosinen? Neben Basis-Informationen zu Pflanzung, Standortansprüchen, Pflege, Krankheiten und Schädlingen, Vermehrung und Veredlung sowie erhältlichen Sorten geht es im Wesentlichen um Verwertungsmöglichkeiten und Rezepte. Tabellarisch werden am Ende für 42 der Wildobstarten die wichtigsten Inhaltsstoffe wie Zucker, Säure, Pektin, Gebstoffe und Vitamin C je 100 g sowie die Verwertungsmöglichkeiten benannt.

Das neue Apfelhaus einer kleinen Maus

REICH, Mathilde & Ulrich Thomas – Fotos (2010 – 7. Auflage): Das Apfelmäuschen, Sauerländer Verlag Mannheim. 40 S. 5,90 Euro (12,95 Euro großes Format 121,5 x 23 cm). Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand

Eine originelle Idee und eine schon geradezu witzig zu nennende Fotodokumentation der Geschichte einer kleinen Maus. Die findet einen Apfel, beginnt ihn zu fressen und erlebt mit ihrem Apfel und in ihrem Apfel allerlei Ungewöhnliches.

Eine schöne Geschichte in einem kleinen Büchlein mit vielen schwarz-weiß-Fotos, ideal zum Vorlesen für zwei- bis sechs-(maximal acht-)jährige Kinder.

Alte Hochstämme richtig schneiden

BOSCH, Hans-Thomas (2010): Kronenpflege alter Obsthochstämme; Hrsg. Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee (KOB), 82 S. 18 Euro

Ein Werk von Praktikern für Praktiker - Einleitend wird differenziert beschrieben, welche Optionen einer „Naturkrone" es bei einem Kulturprodukt wie regelmäßig geschnittenen Obstbäumen gibt. Hierzu werden auch die in der einschlägigen Literatur verwendeten Schaubilder für kultivierte Naturkronen gegenüber gestellt, verglichen und kommentiert. Die Möglichkeiten des „klassischen" Obstbaumschnittes sowie des Oeschberg-Schnittes werden benannt, ihre Eigenarten miteinander verglichen und daraus kein Glaubensbekenntnis abgeleitet. Zahlreiche vergleichende Fotos zeigen den Erziehungsschnitt an jungen Bäumen (und seine Folgen), so daß die Broschüre auch bestens zur Information über den Schnitt von Jungbäumen geeignet ist.

Für die Altbäume dienen – und dies ist der Schwerpunkt der Publikation - zahlreiche Vorher-Nachher-Fotos dem auch für Laien verständlichen Vergleich, wie ein Schnitt von Altbäumen erfolgen kann und soll. Ergänzend zu Fragen des Kroneneinkürzens, des Regenerationsschnittes und der Kronenumstellung werden Eingriffsstärken definiert und fotografisch dokumentiert. Auf allein 20 Seiten werden anhand von sechs fotografisch dokumentierten Beispielen detaillierte und gut nachvollziehbare Zustandskommentare und Schnittempfehlungen gegeben. Zu Recht werden hierbei Beispiele mit mehreren Leitastetagen kritisch beurteilt und wird immer wieder darauf verwiesen, daß bei Altbäumen der erstrebte Zielzustand nicht

mit einem einmaligen/einjährigen Schnitt zu erreichen ist.

Dies alles sind richtige, wichtige und höchst hilfreiche Tipps aus der Sicht der Obstbaupraktiker. Einleitend erfolgt allerdings der Hinweis auf ökologische Aspekte und gar eine „Aufwertung aus ökologischer Sicht“ und damit die angebliche Möglichkeit, derartige Pflegemaßnahmen in ein Ökokonto aufnehmen zu können. Für eine naturschutzfachliche Aufwertung gibt es allerdings keinerlei Tipps. Auf Baumhöhlen, Totholzanteile, gefährdete oder geschützte Arten oder naturschutzreechtliche Regelungen wird auf den 80 Seiten nicht mit einem Wort (!) eingegangen. Es ist aber allseits bekannt, daß gerade der Schnitt alter Obsthochstämme umso eher naturschutzfachlich eine Verschlechterung bedeuten kann, je älter und mit mehr Höhlen und Totholz diese Bäume versehensind.

Fazit: Für den Obstbaupraktiker ein professionell gestaltetes, excellentes, mit viel praktischem Wissen hinterlegtes Werk. Allerdings fehlt ausgerechnet beim Thema „Alte Obsthochstämme“ das Thema Naturschutz komplett. Für eine zweite Auflage sollten Aspekte des Obstbaus und des Naturschutzes gleichermaßen berücksichtigt werden.

Anzeige

Jetzt ist Saison!

VIERKA

Köstliche Weine, frische Säfte, Bier, Likör und Schaumwein selbstgemacht …

Wir liefern Ihnen alles, was Sie dazu benötigen:
• Reinzuchthefen • Behandlungsmittel • Obstpressen und -mühlen • Behälter • Fachliteratur …
Fordern Sie unsere Gratisinfo an.

VIERKA F. Sauer, Weinhefezuchtanstalt, Postfach 13 28, 97628 Bad Königshofen, Tel. 0 97 61/9 18 80, Fax 0 97 61/91 88 44 www.vierka.de, mail@vierka.de

Hochstämme richtig schneiden

VORBECK, Alexander (2010): Pflanzung und Pflege von Streuobstbäumen – Naturgemäßer Obstbaumschnitt für die Praxis. Hrsg. Landschaftspflegeverband Aschaffenburg, 60 S. 10,00 Euro. Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand

Eine umfassende Anleitung zum Obstbaumschnitt von Hochstämmen mit zahlreichen, bisher so nicht publizierten, auch für den Laien gut verständlichen Farb-Zeichnungen (also nicht „nur“ Tabellen): Welche Obstarten gedeihen auf trockenen bzw. auf feuchten Standorten? Welche Pflanzabstände für welche Baumarten? Wann wird was geschnitten? Für alle Arbeitsschritte bei Pflanzung und Pflege gibt es Farbfotos, auf denen die wesentlichen Aspekte gut erkennbar sind.

Auf die Frage „Oeschbergschnitt oder nicht“ wird nicht direkt eingegangen – vorausgesetzt und empfohlen wird im Grundsatz eine Leitastebene (s. auch obenstehende Rezension).

Naturschutzaspekte finden sich in Form von Hinweisen auf die Bedeutung von Höhlen und die zwischenzeitlich sinnvolle Entfernung von Misteln an drei Stellen kurz angerissen. Leider findet auch in dieser Broschüre keine stärkere Integration von Naturschutz- und Obstbauaspekten statt.

Ansonsten aber zeichnet sich die Handreichung durch eine sehr hohe Verständlichkeit für Laien bei gleichzeitig detaillierten Fachtipps auch für erfahrene Praktiker aus. Das Themenfeld Schnitt wird bis hin zu Aussagen zu Sommerriss, „Bubikopfschnitt“, Kronenumstellung… sowie mit Zielstellungen, kurzen Tipps am Rande und Zusammenfassungen sehr leserfreundlich gehalten.

Termine

Angaben zu Uhrzeiten, Anmeldeschluss, Referenten und ggf. Kosten bitte bei den angegebenen Kontaktadressen erfragen – deren Wiedegabe würde den Rahmen an dieser Stelle sprengen. Fax-Nummern werden mit „0221/2211-44x" gekennzeichnet

Juli und August 2011

12.-17.7.2011 Österreich/Wien: Baumpflegekurs von Arche Noah mit in Vergessenheit geratenen Arbeiten im Wurzel-, Stamm- und Kronenbereich des Baumes unter Einbeziehung von Tast-, Wärme-, Gleichgewichtssinn etc. unter baumbiographischen Aspekten im Schulzentrum Sta. Christina, Schloss Rodaun. Kontakt: Werner Leonhardt, 0043 (0) 1/8882316, W_leon@gmx.at

16.7.2011 Baden-Württemberg: Praxistipps – Pflegemaßnahmen an Kirschbäumen in der Streuobstwiese während der Ernte. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmu-seum-beuren.de

17.7.2011 Baden-Württemberg: Streuobstwiesen-Aktionstag der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und der „Obstler- Kulturlandschafltsführer Streuobstwiesen Albvorland und Mittleres Remstal in Kirchheim/Teck mit Wanderungen, Kutsch- und Radtouren, Steinkauzröhrenbau, kreativangeboten, Leckereien aus Streuobst… Kontakt: Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg, Monika Baumhof-Pregitzer, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart, 0711/126-0

17.7.2011 Baden-Württemberg: Urkundenverleihung der Edelbrand-Prämierung Nordwürttemberg in Aichwald-Schanbach. Kontakt: Landesverband der Klein- und Obstbrenner in Nord-Württemberg,In den Backenländern 16, 71384 Weinstadt-Strümpfelbach, 07151/600880, Info@Kleinbrenner-Verband.de

2.8.2011 Baden-Württemberg: Familienführung – Unterwegs in der Kulturlandschaft: Streuobstwiesen. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, s. 16.7.2011

5./6.8.2011 Saarland: Brennereiseminar „Herstellung edler Destillate" des Verbands der Gartenbauvereine Saarland-Rheinland-Pfalz in Lebach-Steinbach. Kontakt und Anmeldung: Verband der Gartenbauvereine Saarland-Rheinland-Pfalz, Monika Lambert-Debong, Kulturzentrum Bettinger Mühle, Hütterdorfer Straße 29, 66839 Schmelz, 06887/9032999, SL.RLP@Gartenbauvereine.de

9.8.2011 Baden-Württemberg: Familienführung – Unterwegs in der Kulturlandschaft: Streuobstwiesen. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, s. 16.7.2011

13./14.8.2011 Rheinland-Pfalz: Obstbäume richtig pflegen – Pflege- und Schnittmaßnahmen im Sommerhalbjahr. Seminar auf Gut Hohenberg in Queichhambach. Kontakt und Anmeldung: Gut Hohenberg, Seminarbauernhof der Stiftung Ökologie & Landbau, 76855 Queichhambach, info@gut-hohenberg.de, 06346 / 928-555, -556x

25.8.2011 Österreich/Kärnten: Sommerschnitt von Obstgehölzen, Kontakt: LK-Kärnten, Karoline Fandl-Moser, ++43/ (0)463/5850-1427, Schulstraße 9, A-9433 St. Andrä, obstbau@lk-kaernten.at, www.owz-kaernten.at

28.08.11 Hamburg: Tag der offenen Tür auf der Appelwisch (www.appelwisch.de): Sortenkundliche Führung + Verkostung mit dem Pomologen Jan Bade, Aktivitäten für Kinder, Info uk@apfeltage.de, Tel. 040-460 63 992

September 2011

7.-18.9.2011 Mecklenburg-Vorpommern: Saftaktion für alle Interessierte in Gatschow. Kontakt: Landkombinat, Stefan Raabe, Gatschow 22, 17111 Beggerow, 039996-799844, 01522/8942264, Raabe.Stefan@googlemail.com, gatschow@wikiwoods.org

21.-25.9.2011 Baden-Württemberg: Jahrestagung der Europarc-Federation in Bad Urach mit Exkursionen und Seminaren auch rund ums Thema Streuobst. Kontakt: Europarc Deutschland, Nina Kuschniok, Friedrichstraße 60, 10117 Berlin, 030 / 288 788-219, Nina.Kuschniok@Europarc-Deutschland.de

21.-25.9.2011 Österreich/Burgenland: Streuobsttage und Mostkirtag auf Schloss Tabor in Neuhaus am Klausenbach. Kontakt: Christian Holler, Ludwigshof 31, A-7540 Güssing, 0043 / (0)664 / 4773149, C.Holler@tb-holler.at

22.-23.9.2011 Österreich/Burgenland: Internationale Streuobst-Fachtagung Österreich – Ungarn – Slowenien auf Schloss Tabor in Neuhaus am Klausenbach Kontakt: Christian Holler, s. 21.-25.9.2011

23.-25.9.2011 Hamburg: Norddeutsche Apfeltage im Botanischen Garten der Universität Hamburg in Klein Flottbek. Vorträge, Einführungs-Workshop in die Sortenbestimmung, Apfelfest, Apfel- und Birnenausstellung. Kontakt: ProjektBüroUmweltKommunikation, Dipl.-Geograf Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, uk@apfeltage.de, 040 / 46063-992, -993x, www.apfeltage.de

23.09.11 Hamburg: Tagung „Lebensraum Obstwiese" im Botanischen Garten Hamburg-Klein Flottbek, Hörsaal Biozentrum, Info + Anmeldung: ProjektBüroUmweltKommunikation, Dipl.-Geograf Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, uk@apfeltage.de, 040 / 46063-992, Fax: -993, www.apfeltage.de

23.09.11 Hamburg: Einführung in die Sortenbestimmung von Äpfeln + Birnen, Leitung Pomologe Jan Bade, Botanischer Garten Hamburg-Klein Flottbek, Info + Anmeldung ProjektBüroUmweltKommunikation, Dipl.-

	Geograf Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, uk@apfeltage.de, 040 / 46063-992, Fax: -993, www.apfeltage.de
25.9.2011	Nordrhein-Westfalen: Aachener Obstwiesenfest von NABU Aachen, Stadt Aachen und Städteregion Aachen auf Gut Melaten. Kontakt: NABU Aachen, Dr. Manfred Aletsee, Dreiländerweg 112, 52074 Aachen, 0241/87 08 91, Info@NABU-Aachen.de
25.9.2011	Sachsen-Anhalt: Anhaltischer Obsttag an der Auferstehungskirche Dessau-Siedlung, Fischerei-weg, 06842 Dessau-Roßlau. Gemeinsame Veranstaltung der Stadt Dessau und der Kirchenge-meinde, mit Obstsortenbestimmung, Apfelsaftpressen, Spaß und Unterhaltung rund um das Thema Obst; Kontakt: NABU Sachsen-Anhalt / FÖLV, Johannisstraße 18, 06846 Dessau, 0340/2206141, Foelv-Biores@t-online.de, 0340 2206141
26.9. - 4.10.2011	Bayern: Landesweite Aktion „Streuobst 2000 Plus“ mit zahlreichen lokalen, dezentralen Aktionen, koordiniert und unterstützt von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL). Kontakt: LfL, Institut für Agrarökologie, Ökologischen Landbau und Bodenschutz, Stefan Kilian, LangePoint 12, 85354 Freising-Weihenstephan, 08161/71-5792; www.LfL.bayern.de/streuobst, Stefan.Kilian@ LfL.bayern.de

Ab Oktober 2011

2.10.2011	Baden-Württemberg: 2. Apfeltag in Vaihingen mit .Hochstamm-Verkaufsaktion, Streuobst-Produktpräsentation und –verkostung, Saft pressen, Nisthilfenbau… Kontakt: Stadt Vaihingen, Agendabüro, Uta Wamsler, Friedrich-Kraut-Straße 40, 71665 Vaihingen, 07042/18-290, U.Wamsler@Vaihingen.de. Obst- und Gartenbauverein Vaihingen, Michael Schweyher, Silcherstraße 8. 71665 Vaihingen, 07042/4938, MSOGV@t-online.de
9.10.2011	Bayern: 10. Apfelmarkt in Traunstein/Chiemgau auf dem Stadtplatz; Verkauf von Äpfel und Produkten aus Streuobst der Region, Apfelsaftpressen für Kinder, Obstsortenbestimmung, Infostände zum Thema Streuobst und Obstverwertung; Kontakt: LPV Traunstein, Jürgen Sandner, Ludwig-Thoma-Str. 3, 83278 Traunstein, 0861/58-539, Sandner.LPV@LRA-TS.Bayern.de.
3.10.2011	Hessen: 16. NABU-Apfelfest in Waldems-Reichenbach. Motto: Rund um den Apfel! Infos, regionaler Erzeugermarkt, Sortenbestimmung, Speisen und Getränke (Apfelgerichte, Apfelgetränke), Spaß und Unterhaltung rund um die Feldscheune Reichenbach. Kontakt: NABU Waldems, Jürgen Reimann, Gartenstraße 13, 65529 Waldems, 06087/2247, Vorsitzender@NABU-Waldems.de
7.-16.10.2011	Baden-Württemberg: Sonderschau „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“ – Streuobstsorten aus unserer Region. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmu-seum-beuren.de
8.-9.10.2011	Baden-Württemberg: 16. „Moschtfescht“ – Aktionswochenende zum Erhalt der Streuobstwie-sen. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, s. 7.-16.10.2011
11.10.2011	Baden-Württemberg: Kurs für Erwachsene – Baumschnitt in der Streuobstwiese. Kontakt und Voranmeldung: Freilichtmuseum Beuren, s. 7.-16.10.2011
15.10.2011	Baden-Württemberg: Kurs für Erwachsene – Wie fange ich Wühlmäuse? Kontakt und Voran-meldung: Freilichtmuseum Beuren, s. 7.-16.10.2011
16.10.2011	Baden-Württemberg: Verkostung und Verkauf von Äpfeln und Bestimmung alter Obstsorten. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, s. 7.-16.10.2011
16.10.2011	Bayern: Streuobsttag Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Garten (LWG) in Veitshöchheim. Kontakt: Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Abteilung Landespflege, An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim, 0931 / 9801-0, -100x, poststelle@lwg.bayern.de, www.lwg.bayern.de www.Streuobst-Mainfranken.de
22.10.11	Hamburg: Apfel-Presser-Tag in Ammersbek: die mobile Saftpresse presst Apfelsaft aus eigenen Äpfeln (ab 100 kg), Info + Anmeldung ProjektBüroUmweltKommunikation, Dipl.-Geograf Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, uk@apfeltage.de, 040 / 46063-992, Fax: -993, www.apfeltage.de
6.11.2011	Schweiz/Thurgau: Apfelvielfalt in Mostindien – Apfeltag mit Degustation sortenreiner Moste in Neukirch. Kontakt und Anmeldung: Hans-Rudolf Schweizer, Bühlstrasse 4, CH-9217 Neukirch/Thur, 0041 (0)71 6423462, Mail@HR-Schweizer.ch
12.11.11	Hamburg: Planung, Pflanzung + Pflege von Obstbäumen/-wiesen, Leitung Eckart Brandt, Pomologe + Obstbauer, Botanischer Garten Hamburg-Klein Flottbek, Grüne Schule, Info + Anmeldung ProjektBüroUmweltKommunikation, Dipl.-Geograf Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, uk@apfeltage.de, 040 / 46063-992, Fax: -993, www.apfeltage.de
18.-20.11.2011	**Mecklenburg-Vorpommern oder Rheinland-Pfalz: 63. Sitzung des NABU-BFA Streuobst. Kontakt: Helene Helm, Poststraße 6, 06642 Nebra, 034461/25761 NABUUnstruttal@web.de**
3.12.2011	Schweiz/Aargau: Kurs „Obstsorten bestimmen“ in Theorie und Praxis in Zofingen. Kontakt und Anmeldung: Pro specie rara, Pfrundweg 14, CH-5000 Arau, 0041 (0)62 8320820, Info@Prospecierara.ch
24.-26.2.2012	Baden-Württemberg: Fruchtwelt Bodensee in Friedrichshafen, Internationale Fachmesse für Kernobst, Steinobst, Beeren, Hopfen und Destillation, Kontakt: Messe Friedrichshafen GmbH, Neue Messe 1, 88046 Friedrichshafen, 7541 / 708-0, -110x, info@messe-fn.de, www.Fruchtwelt-Bodensee.de

Impressum

Ausgabe 2/2011, 17. Jahrgang, **Erscheint viermal jährlich, ISSN-Nr. 1868-8136**

Herausgeber: NABU (Naturschutzbund Deutschland), Bundesfachausschuss Streuobst, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284984-0, -2000x, **www.Streuobst.de**

Schriftleitung + Beiträge für den NABU-Streuobst-Rundbrief:

Dr. Markus Rösler, Panoramastraße 88, 71665 Vaihingen-Ensingen, Streuobst@web.de

Die Zusendung von Beiträgen für den NABU-Streuobst-Rundbrief an die Schriftleitung ist ausdrücklich erwünscht, da so die Vernetzung aller am Streuobstbau Interessierten weiterhin gefördert wird. Beiträge möglichst in kurz-informativem Stil mit konkreten Fakten/Zahlen, immer mit vollständigen Kontaktadressen. Ein Anspruch auf wörtliche Wiedergabe oder grundsätzliche Veröffentlichung besteht allerdings nicht.

Die **Wiedergabe von Informationen** aus dem Rundbrief in Druckform ist ausdrücklich erwünscht - mit korrekter Quellenangabe („NABU-Streuobst-Rundbrief x/2011, Seite y). Um Belegexemplare an die Schriftleitung wird gebeten. Die digitale Wiedergabe kompletter Artikel oder Auszüge – insbesondere im Internet - bedarf der Zustimmung der Schriftleitung. **Redaktionsschluss für Ausgabe 3/2011: 1.9.2011**

Abonnement, Versand & Adressverwaltung – Kosten:

Förder- und Landschaftspflegeverein „Mittelelbe“ e.V., Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340/2206141, Foelvbiores@t-online.de. Bankverbindung: Konto Nr. 101143450 bei der Volksbank Dessau-Anhalt eG (BLZ: 80093574).

Der Jahresbeitrag für Abonnenten des NABU-Streuobstrundbriefs beträgt 14 Euro pro Jahr inkl. Porto, **für Auslands-Abonnenten 21,40 Euro.** Frühere Ausgaben können jahrgangsweise für 11 Euro inkl. Porto nachbestellt werden.

Lizenznehmer des **NABU-Qualitätszeichens für Streuobst-Produkte** sowie deren vor Ort fachlich beratende Organisation erhalten den NABU-Streuobst-Rundbrief kostenlos.

Anzeigenpreise:

Mit Ihrer Anzeige im NABU-Streuobst-Rundbrief erreichen Sie z.B. Keltereien, Brennereien, Baumschulen, Umweltverbände, Wissenschaftler, Pomologen... und viele weitere Personen und Einrichtungen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Wenn Sie eine Anzeige schalten möchten, wenden Sie sich bitte an: NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, Susanne Marcus, smarcus@freenet.de. Die folgenden Anzeigenpreise gelten jeweils zzgl. 19% MWSt.:

Einspaltige Anzeigen (8 cm breit):		Zweispaltige Anzeigen (16 cm breit):	
pro cm Höhe	6 €	pro cm Höhe	12 €
¼ Seite (6 cm Höhe)	30 €	¼ Seite (6 cm Höhe)	70 €
¼ Seite auf der Rückseite	40 €	¼ Seite auf der Rückseite	90 €
½ Seite (12 cm Höhe)	60 €	½ Seite (12 cm Höhe)	140 €
½ Seite auf der Rückseite	80 €	½ Seite auf der Rückseite	180 €

Alle Streuobst-Materialien, die vom NABU-Bundesfachausschuss Streuobst empfohlen werden (über 120 Artikel vom Aufkleber bis zur Doktorarbeit, Sortenempfehlungen und Kinderbüchern, vom Mosttrinker-Glas bis zum Video für Schulklassen, Streuobsthonig und Walnussöffner...), sind **im NABU-Streuobst-Materialversand** erhältlich. Fordern Sie die kostenlose umfangreiche Streuobst-Materialliste an oder bestellen Sie direkt übers Internet: NABU-Streuobst-Materialversand, c/o Naturpädagogischer Buchversand, Hochwiesenweg 40, 73733 Esslingen, 0711/3108084, Fax: -96, **www.Buchzentrum-Natur.de**, Naturpaedagogik@t-online.de

Bildnachweis: Markus Rösler (Titelseite), **Layout**: Susanne Marcus **Druck**: as Druck, Bonn